Athen den 23. Januar. Der Minister des Innern befahl den Präfekten, den in die Militärlisten Eingetragenen keine Pässe nach dem Auslande zu verabfolgen. „Ephemerio" will wissen, mehrere reiche Griechen beabsichtigen große Geldsummen zusammenzubringen, um ein Elitekorps von 10 000 Mann unter General Coroncos aufzustellen, welches in die Türkei einfallen und sich mit anderen Griechen-Türken vereinigen solle, um den Sturz der Abkommen Osmans zu erklären und eine neue türkische Dynastie zu proklamiren, deren erster Sultan Midhat Pascha sein soll. Aus Janina wird gemeldet, die Albanesen hatten ein Handgemenge mit cirkassischen Soldaten, welche nach verschiedenen Ortschaften geschickt waren, um albanesische Reservisten zu ergreifen.

Amerika.

Newyork den 22. Jan. Seit 2 Uhr Morgens ist hier und an der atlantischen Nordküste Schneewetter. Die Telegraphenverbindung mit dem Innern des Landes ist theils unterbrochen, theils stark gestört.

— „Reuters Bureau" meldet aus Buenos-Ayres: Die chilenische Armee griff vor der Einnahme Limas die Peruaner bei Milaflores an. Präsident Pierola rettete sich durch die Flucht; dessen Bruder und der peruanische Kriegsminister wurden gefangen. Die Zahl der an der Schlacht betheiligten Peruaner betrug 25000, obschon dieselben in der Schlacht bei Chorillos bereits 700 Todte und 2000 Gefangene verloren haben sollen. Die Chilenen haben ebenfalls große Verluste erlitten. Die Chilenen besetzten darauf ohne ein neues Gefecht Lima am 17. Januar. Das Diplomaten-Chors in Lima bemüht sich um Abschluß eines Waffenstillstandes und verlangt die Respektirung des Präsidenten Pierola.

Ein Paar Stiefel.

Kriegsepisode von 1866.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick rollte ein stark bestaubter Wagen heran und hielt in des bedrängten Lieutenants nächster Nähe. Ein mittelgroßer Mann in den dreißiger Jahren öffnete den Schlag und sprang behend zur Erde. Kaum aber hatte der Lieutenant ihn, oder vielmehr seine kleinen Füße erblickt, als er ihm, Alles um sich her vergessend, auch schon entgegenrief: Besitzen Sie vielleicht ein Paar Reservestiefel?! und, da er ob der seltsamen Frage des Fremden Erstaunen sah, schnell hinzufügte: Pardon! Mein Herr — mein rechter Stiefel ist so verteufelt enge, daß ich wahre Höllenqualen erdulde! Mein Koffer aber befindet sich auf einem Bagagewagen und wer weiß, wann mich dieser erreichen wird.

Wenn Ihnen die Meinigen passen, ist Ihnen, Herr Lieutenant gern geholfen, replizirte der Fremde, öffnete schnell einen Koffer, der seinen Platz neben dem Kutscher hatte, langte zwei nagelneue Stiefel hervor und reichte sie schweigend dem Lieutenant. Dieser betrachtete wohlgefällig die schwarzen Dinger und stieg mit der leicht hingeworfenen Frage: Sie erlauben? in den Wagen, wo er sich mit wahrer Lust seiner netten Bedrücker entledigte, um die fremden Stiefel anzuziehen. Nun — wird's gehen? — erkundigte sich theilnehmend der Fremde, welcher leise hinzugetreten war, der Generalprobe beizuwohnen. Ein wenig groß, aber sonst famos, räumte vergnügt der Lieutenant und fragte, was er schulde.

Ich kann Ihnen die Stiefel nur überlassen, versetzte hierauf freundlich der Fremde, wenn Sie dieselbe als eine heimathliche Liebesgabe betrachten wollen, von welcher es mich besonders freut, daß sie in die rechten Hände, oder eigentlich, hier huschte ein Lächeln über sein Gesicht, an die rechten Füße gekommen ist. Sehr gütig, mein Herr, darf ich Ihren Namen wissen? Ich bin der Kaufmann C. aus C. in Oberschlesien. Da kommen Sie gewiß manchmal nach Breslau? forschte der Lieutenant und stieg aus dem Wagen. Sehr oft! erhielt er zur Antwort. Man hörte ein Signal. — Ich bedaure, schon scheiden zu müssen. — Indessen besten Dank und — bei Philippi sehen wir uns wieder.

Jeder, der nicht in Schlesiens Haupt- und Residenzstadt gelebt, wird annehmen müssen, der Lieutenant habe mit diesem Ausruf einen Dankbarkeits-Wechsel auf die Ewigkeit ausgestellt, denn es ist doch schwer anzunehmen, daß sich die beiden Männer in der mazedonischen Stadt begegnen sollten, wo einst die Triumvirn Octavius und Antonius über Brutus und Cassius siegten. — Wer aber Breslau kennt, weiß auch den nächsten Weg zu Philippi, dem Inhaber einer altrenommirten Weinstube, einzuschlagen, wo die besten Geister sich ihr Stelldichein geben, ohne daß ein Sterblicher vor ihnen erschrecken würde, wie etwa der wackere Brutus vor Julius Cäsars Geist. — Lächelnd sah daher der Kaufmann dem leichten Fußes abmarschirenden Lieutenant nach und dachte: Wenn sich auch unsere Wege niemals wieder kreuzen, die Freude bleibt mir doch: einen gedrückten Landsmann auf die Beine gebracht zu haben.

Beinahe ein Jahr war nach dieser Begebenheit vergangen, welche der Kaufmann im Drange seiner Geschäfte und ihrer Geringfügigkeit wegen fast vergessen hatte. Wohl war ihm in der ersten Zeit nach dem Kriege die kuriose Stiefelaffaire mitunter in den Sinn gekommen, nie aber, so oft er auch in Breslau und bei Philippi gewesen, der Lieutenant ihm erschienen.

Da, eines Morgens — Herr C. hatte in Breslau in der „Goldenen Gans" übernachtet, und war gerade im Begriff abzureisen — erzählte der Oberkellner:

Ein Leibjäger mit Federbusch und Tressen hat sich schon wiederholt nach Ihnen, mein Herr, erkundigt und mir vorgestern erst einen Dukaten zugesagt, wenn ich ihm einmal Ihre Ankunft im Voraus melden könnte.

Ein Leibjäger, von welcher Herrschaft? fragte sinnend der Kaufmann.

Das suchte ich vergeblich zu erforschen, gestand achselzuckend der Oberkellner.

Ich reise jetzt nach Görlitz, komme aber übermorgen mit dem Vieruhrzuge zurück, entgegnete der Kaufmann und rollte in einer Droschke zum Bahnhof.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

* [Zeitungsstatistik.] Die Preisliste der durch das kaiserliche Postzeitungsamt in Berlin und die kaiserlichen Postanstalten des deutschen Reichspostgebiets im Jahre 1881 zu beziehenden Zeitungen, Zeitschriften u. s. w. sowie „Erster Nachtrag zur Zeitungspreisliste für das Jahr 1881" sind vor Kurzem erschienen. Die Liste nennt 5169 Blätter in deutscher Sprache, von denen 4398 im deutschen Reiche, 771 aber in fremden Ländern, und zwar 359 in der österreichisch-ungarischen Monarchie (212 in Wien, 11 in Pest), 268 in der Schweiz, 89 in Amerika (29 in Newyork), 27 in Rußland, 14 in Luxemburg, 5 in Frankreich, 3 in Italien, je 2 in England und in Belgien, je 1 in den Niederlanden und in Rumänien erscheinen. Von den 4398 im deutschen Reiche erscheinenden Blätter kommen auf den preußischen Staat 2462 (auf Berlin 260, Frankfurt a. M. 52, Köln 21), auf das übrige deutsche Reich 1936, und zwar auf Baiern 518 (München 75), das Königreich Sachsen 499 (Dresden 73, Leipzig 280,) Württemberg 169 (Stuttgart 62), Elsaß-Lothringen 56 (Straßburg 29, Metz 5), Hamburg 49, Bremen 25, auf die übrigen deutschen Staaten (Hessen, Baden, Oldenburg Mecklenburg, Braunschweig, die thüringischen Fürstenthümer) 604. Außer den 5169 in deutscher Sprache erscheinenden Blättern (Zeitungen, Zeitschriften u. s. w.) gelangen im Jahre 1881 2605 Blätter in fremden Sprachen zum Vertrieb, und zwar in französischer Sprache 944 (hiervon erscheinen in Paris 567, in Straßburg 7, zu Mühlhausen im Elsaß 2, zu Colmar im Elsaß 1, zu Altkirch im Elsaß 1, in Metz 6, in Berlin 5); in englischer Sprache 766 (davon 479 in London), in italienischer 157 (davon 34 in Rom, 7 in Neapel, 16 in Florenz) in dänischer 153 (darunter 2 in Chicago), in schwedischer 122, in holländischer 88, in norwegischer 68, in polnischer 67, in russischer 55 (davon 36 in St. Petersburg, 9 in Moskau), in spanischer 42 (29 in Madrid), in rumänischer 31 (17 in Bukarest) in ungarischer 26 (21 in Pest), in czechischer 17 (13 in Prag), in vlämischer 8, in griechischer ebenfalls 8, in portugiesischer 7, in wendischer 6, in hebräischer gleichfalls 6, in serbischer 5, in slovenischer 5, in litthauischer 4, in bulgarischer 3, in kroatischer 3, in finnischer 3, in romanischer 2, in armenischer 2, in persischer 2, in türkischer ebenfalls 2, in ruthenischer 1, in slovakischer 1, in lateinischer 1 (achtmal jährlich in Paris erscheinend).

* (Aus der Hühnerwelt.) In Amerika hat man die Entdeckung gemacht, daß die Hühner sehr begierig nach Cayennepfeffer sind und darauf selbst im Winter fleißig Eier legen. Unter Cayennepfeffer versteht man die gepulverten Schalen der Frucht vom spanischen Pfeffer, der in unsern Gärten häufig als Zierpflanze angebaut wird. Die amerikanischen Hühnerzüchter geben jetzt gewöhnlich für ein Dutzend Hühner alle 2—3 Tage einen kleinen Theelöffel voll gut vertheilt unter das Futter. Die Wirkung soll sehr befriedigend sein. Namentlich soll das Mittel die Hühner zum zeitigen Eierlegen im Winter anregen. Da der spanische Pfeffer offenbar als ein Reizmittel wirkt, so darf man selbstverständlich die Anwendung desselben nicht übertreiben. — Ein ähnliches Reizmittel ist der Same der gemeinen großen Brennessel, der, unter das Futter gegeben, ebenfalls das Eierlegen der Hühner im Winter befördert.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

A. C. Aus Ebingen erhalten wir Mittheilung von einer passenden Verwerthung des englischen Sparmarken-Systems, um auch weniger Bemittelte, welche ein berufliches oder allgemeines Interesse an der Landesgewerbeausstellung haben, zum Besuche derselben aufzumuntern. Das uns freundlichst zugesandte Schema besteht in einem Blatt Papier mit Raum für 35 Sparmarken, deren geringe Herstellungskosten von den kleinen Zinsen der Einlage gedeckt werden. Diese Marken werden von dem Ausstellungsbesucher nach und nach gekauft und aufgeklebt und die solcherweise ersparte Summe kann von Eröffnung der Ausstellung an bei der Kasse des Gewerbevereins oder der Genossenschaftsbank des Bezirks gegen Zurückgabe des Scheins erhoben werden. Wir geben diese Notiz als eine Anregung zur Nutzbarmachung des vaterländischen Unternehmens in möglichst weiten Volkskreisen. Ob in dieser oder ähnlicher Weise da und dort gewirkt werden kann, das vermögen die Vereinsvorstände und Arbeitgeber im einzelnen Fall selbst am Besten zu beurtheilen.

Fruchtpreise.

Winnenden den 20. Januar. Kernen 10 M. 75 Pf. Dinkel 7 M. 65 Pf. Haber 6 M. 5 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 3 M. 10 Pf. Waizen 3 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 5 M. 50 Pf. Welschkorn 3 M. — Pf.

Goldkurs vom 22. Januar.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	10—14
Englische Souvereigns . .	20	31—36
Russische Imperiales . . .	16	66½
Dollars in Gold	4	17—19
Dukaten	9	53—58

Frankfurter Bank-Diskonto 4%.
Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Dienstag den 25. Jan. Vorm. 10 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Hiezu eine Beilage.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 11 — Donnerstag den 27. Januar 1881. — 50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die im Jahr 1881 in Stuttgart stattfindende Mastvieh-Ausstellung und Prämirung.

Mit Bezugnahme auf die vorläufige Bekanntmachung vom 4. Dezbr. 1880 (Nr. 50 des Wochenblatts für Landwirthschaft von 1880) wurden für die obenbezeichnete Mastviehausstellung und Prämirung folgende Bestimmungen bekannt gemacht:

1) Am 21. bis 24. Mai 1881 wird in Stuttgart die Mastviehausstellung für Rindvieh, Schafe und Schweine mit Prämirung stattfinden.

2) Zur Ausstellung sind zugelassen und können um Preise konkurriren solche Thiere aller Rassen, welche in Württemberg und Hohenzollern gezüchtet und gemästet oder bloß gemästet und mindestens 3 Monate vor Beginn der Ausstellung im Besitz der Aussteller gewesen sind, worüber der amtlich beglaubigte Nachweis bei der Anmeldung beizubringen ist.

Bei Vertheilung der Preise soll unter gleichen Verhältnissen der, welcher die ausgestellten gemästeten Thiere gezüchtet hat, demjenigen, der solche nur gemästet hat, vorgehen.

3) Die Anmeldung der für die Ausstellung bestimmten Thiere hat spätestens bis 1. April d. J. bei dem **Sekretariat der Centralstelle für die Landwirthschaft** zu geschehen mittelst besonderer Formulare, welche von den landwirthschaftl. Bezirksvereinen oder von dem Sekretariat der Centralstelle vom 1. Februar d. J. an unentgeltlich bezogen werden können; in dasselbe sind möglichst genaue Angaben in Bezug auf äußere Kennzeichen, Abstammung (Rasse, Stand, Schlag) und das Alter der auszustellenden Thiere einzutragen.

Das Alter der Thiere ist, auf den ersten Tag der Ausstellung berechnet, anzugeben. Wünschenswerth ist ferner Mittheilung über die Person des Züchters, über das Gewicht bei Beginn der Mastung, Dauer der Mastung, Art und Weise der Fütterung.

4) Alle Aussteller, welche keine gegentheilige Mittheilung erhalten, sind mit den angemeldeten Thieren zur Ausstellung zugelassen und erhalten für letztere rechtzeitig Numern zugesendet, welche sie bei Einlieferung der Thiere in die Ausstellungsräume abzugeben haben.

5) Das Material zum Anbinden der Thiere mit Ausnahme der Schafe und Schweine, welche in Laufställen untergebracht werden, ist vom Aussteller selbst mitzubringen.

Farren müssen mit Nasenringen versehen sein.

6) Standgeld wird nicht erhoben.

Das benöthigte Heu und Stroh wird unentgeltlich abgegeben.

Sonstige Futtermittel werden auf dem Ausstellungsplatze käuflich zu haben sein, wofern die Aussteller nicht vorziehen, solche mitzubringen. Für die Wartung der Thiere haben die Aussteller selbst zu sorgen.

7) Ein Thierarzt wird über die ganze Dauer der Ausstellung anwesend sein. — Kranke oder einer ansteckenden Krankheit verdächtige Thiere werden zurückgewiesen.

8) Sämmtliche Thiere werden auf Kosten der Centralstelle für die Landwirthschaft gegen Feuersgefahr versichert. Für sonstige Beschädigungen und Unglücksfälle wird keine Gewähr geleistet.

9) Die Schafe müssen kurz und an allen Körpertheilen gleichmäßig geschoren sein. Es wird empfohlen, dieselben im Anfang des Monats April zu scheeren.

Schafe, welche in Loosen von mehreren Stücken ausgestellt werden, müssen Einem Aussteller angehören.

10) Die Thiere können am 20. Mai d. J. eingeliefert werden, jedenfalls müssen sie am 21. Mai so zeitig auf dem Ausstellungsplatze eintreffen, daß dieselben Morgens 8 Uhr auf dem für sie bestimmten Platze aufgestellt sein können. Thiere, welche nach diesem Zeitpunkt wegen verzögerter Einlieferung sich nicht auf ihren Plätzen befinden, können von der Prämirung ausgeschlossen werden.

Die Thiere dürfen aus den für sie hergestellten Ausstellungsräumen vor dem 24. Mai Abends 6 Uhr auch im Falle des Verkaufs nicht entfernt werden; der Aussteller hat den Käufer bei etwaigen Abschlüssen hierauf aufmerksam zu machen.

Aussteller, welche die ausgestellten Thiere früher aus dem Ausstellungslokal entfernen, haben eine von der Ausstellungscommission zu bestimmende in die Ausstellungskasse fallende Conventionalstrafe von 25—50 M. zu bezahlen; sind sie zugleich Preisträger, so verlieren sie den ihnen zuerkannten Preis.

11) Für die Zuerkennung der ausgesetzten Preise wird auf den Vorschlag der Centralstelle für die Landwirthschaft von dem K. Ministerium des Innern ein Preisgericht bestellt, gegen dessen Ausspruch keinerlei Berufung statthaft ist. Folgende Preise sollen zur Vertheilung kommen:

Für Rindvieh aller Rassen:

1) Kälber bis zu 6 Monate alt je 2 Preise zu 60 und 40 M.
2) Kühe und Kalbinnen bis zu 3 Jahren alt je 2 Preise zu 120, 100 und 80 M.
3) Kühe über 3 Jahre alt je 2 Preise zu 120, 100 und 80 M.
4) Ochsen nicht voll 3 Jahre alt je 2 Preise zu 120, 100 und 80 M.
5) Ochsen 3 Jahre alt und älter je 3 Preise zu 150, 120 und 90 M.
6) Farren, 1 Preis zu 100, je 2 Preise zu 80 und 60 M., zusammen 36 Preise mit 3460 M.

Für Schafe aller Rassen:

7) Lämmer bis 6 Monate alt je 1 Preis zu 60 und 40 M.
8) Hämmel und Schafe in Loosen von 5 Stück über 6 bis 18 Monate alt je 2 Preise zu 80, 60 und 40 M.
9) Hämmel und Schafe in Loosen von 5 Stück 18 Monate alt und älter je 2 Preise zu 80, 60 und 40 M.
10) Schafe, einzelne ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, je 3 Preise zu 40 und 30 M., zusammen 20 Preise mit 1030 M.

Für Schweine aller Rassen:

11) Schweine bis 12 Monate alt 2 Preise zu 60 und je 3 Preise zu 50 und 40 M.
12) Schweine 12 Monate alt und älter 2 Preise zu 60 und je 3 Preise zu 50 und 40 Mark, zusammen 16 Preise mit 780 M.

Außerdem werden für hervorragende Leistungen aus den von der Stadt Stuttgart zur Verfügung gestellten Mitteln besondere Ehrenpreise zur Vertheilung gelangen, wobei derjenige Aussteller, welcher zugleich Züchter der ausgestellten Thiere ist, dem Mäster vorgehen soll, und zwar:

Für Rindvieh aller Rassen:
2 Ehrenpreise zu 300 und 200 M.

Für Schafe aller Rassen:
1 Ehrenpreis zu 150 M.

Für Schweine aller Rassen:
1 Ehrenpreis zu 150 M.,
zusammen 4 Ehrenpreise mit 800 M.

12) Niemand kann mehr als einen Preis in einer und derselben Abtheilung (1—12) erhalten. Wer für eine Kollektiv-Ausstellung in mehreren Abtheilungen einen Ehrenpreis zuerkannt erhält, kann außerdem mit den ausgestellten Thieren in den einzelnen Abtheilungen um die dort ausgesetzten Preise konkurriren.

13) Nur solche Thiere sind zu prämiren, welche den an die betreffende Abtheilung zu machenden Anforderungen in Bezug auf Körperformen, Grad und Qualität der Mastung, Frühreife, vollständig genügen. Die in einer Abtheilung nicht zur Vertheilung kommenden Einzelpreise und Ehrenpreise können mit Genehmigung des die Prämirung leitenden Vertreters der Centralstelle auf andere Abtheilungen übertragen werden.

14) Die Ausstellung ist mit Ausnahme der Abtheilung, in welcher am 21. Mai jeweils das Preisgericht arbeitet, am

Samstag den 21. Mai, von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr, Sonntag den 22. Mai, von Morgens 11 bis Abends 7 Uhr, Montag den 23. und Dienstag den 24. Mai je von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr dem Besuche des Publikums gegen Eintrittsgeld geöffnet.

Dasselbe beträgt am 21. Mai 1 M., am 22., 23. und 24. Mai 40 Pf.

Die Karten à 1 M. berechtigen zu beliebigem Eintritt während des ganzen betreffenden Tages, die Karten zu 40 Pf. nur zu einmaligem Eintritt. Außerdem werden auf den Namen ausgestellte Abonnementskarten zu dem Preise von 2 Mark abgegeben, welche die betreffende Person zum beliebigen Eintritt über die ganze Dauer der Ausstellung ermächtigen.

Freien Eintritt haben die Aussteller und das nothwendige Wartpersonal.

Stuttgart den 15. Jan. 1881.

Werner.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate

Februar und März

werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

K. Amtsgericht Backnang.

Ladung.

Christian Wilhelm Belz, Bauer von Hohenbrach, Gemeinde Grab OA. Backnang, 20 Jahre alt, zuletzt in Sulzbach wohnhaft, zur Zeit unbekannten Aufenthaltsorts wird beschuldigt als Ersatzreservist erster Classe ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hierselbst auf **Samstag den 2. April 1881, Vormittags 9 Uhr**, vor das Königl. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Backnang den 20. Jan. 1881.

Romberg,
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Die der David Kienzle, Schneiders Wittwe dahier gehörige Liegenschaft, und zwar:

1.

Ein Drittel an einem zweistockigen Wohnhaus in der äußern Aspacher Vorstadt, neben Karl Lehnemann und der Straße,
Brandvers.-Anschl. 1290 M.

$^1/_6$tel an einem gewölbten Keller unter der Remise des Schmids Gottlieb Kummerer.

2.

5 a 84 qm Land in der untern Au, neben Gottlieb Ludwig und Karl Lehnemann,

noch nicht angekauft

kommt am

Montag den 31. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum **zweiten und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 26. Jan. 1881.

Rathsschreiber
Kugler.

Großaspach.

Fahrniß- & Vieh-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Hrn. J. Renner, gewes. Sonnenwirths hier, kommt je von Vormittags 8½ Uhr an zum Verkauf:

am **Freitag den 28. d. M.:**

silberne Löffel, Dessertmesser, vieles Bettgewand u. Leinwand, Küchengeschirr und sonstiger allgemeiner Hausrath:

am **Samstag den 29. d. M.:**

Schreinwerk, 2 kräftige im best. Alter stehende Zugpferde, Schimmelwal., 4 schöne Kühe, 1 schön gebautes 10 Monate altes Farrenkalb, 1 Rind, 3 Räuplen, 1 Schwein, 150 Ctr. Heu und Oehmd, 250 Ctr. Roggen-, Dinkel-, und Haberstroh, 100 Ctr. Roggen, Dinkel, Haber und Waizen, Angersen, Mag-, Klee- und Flachslein-Samen, 1 großer,

vollständiger und 1 kleinerer Wagen, 1 Chaise, verschiedenes sonstiges Fuhr- und Bauerngeschirr, Fässer 2c.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 21. Jan. 1881.

Waisengericht.
Vorstand Bärlin.

Heiningen.

Liegenschaftsverkauf.

Auf den Antrag der Erben des verstorbenen David Dautel kommt dessen vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

51 qm einem zweistockigen Wohnhaus,
94 qm Hofraum
1 qm Abtritt
4 a 85 qm Gras- und Baumgarten
20 qm Gemüsegarten
33 a 17 qm Acker

am nächsten

Samstag den 29. Jan.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathszimmer zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Jan. 1881.

Waisengericht.
Vorstand Bäuerle.

Backnang.

Geld-Antrag.

2000 M. sind gegen Pfandsicherheit zum Ausleihen parat.

Rathsschreiber
Kugler.

Spiegelberg.

Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Schulgemeindepflege liegen bis künftig Lichtmeß **700 M.** gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen parat

Schulgemeindepfleger
Hütter.

Backnang.

Geld-Antrag.

400 M. Privatgeld habe ich im Auftrag gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen.

Albert Müller,
Metzger.

Geld-Antrag.

1600 M. Privatgeld sind gegen gute Pfandsicherheit sofort zum Ausleihen. Durch wen? Auskunft in der Redaktion d. Bl.

Backnang.

Frisch gewässerte

Stockfische

bei **G. Wildermuth,**
Seifensieder.

Backnang.

Einen ganz guten schönen

Hobelbank

hat zu verkaufen

Wer? sagt die Redaktion.

Backnang. Drei

Logien

für kleinere Familien sind auf Georgi d. Js. zu vermiethen. Wo? sagt

Vinçon.

Sulzbach.

Stammholz-Verkauf.

Nächsten **Samstag den 29. Jan. d. J.**, Nachmittags 1¼ Uhr, kommen aus den Gemeindewaldungen

238 Stück tannene Nadelholzstämme und
4 Buchen, zu Arbeitsholz tauglich,

zum Verkaufe. Zusammenkunft vor dem Rathhause.

Den 25. Jan. 1881.

Schultheißenamt.
Wenzel.

Holzlieferung.

Zum **Schulhausbau Beilstein** und **Steinheim a. M.** OA. Marbach ist sämmtliches **Bauholz- und Schnittwaaren** zur Zimmer- und Schreiner-Arbeit im Accordswege zu vergeben. Tüchtige Lieferanten werden ersucht, ihre Offerte mit genauer Preisangabe längstens bis **31. Jan. d. J.** an die unterzeichneten Lieferanten einzugeben.

Zu mündlichem Abschluß von Accordsverträgen werden Lieferanten auf den am **1. Februar** in **Steinheim a. M.** stattfindenden **Holzmarkt**, Nachmittags 1 Uhr, ins Gasthaus **z. Post** in **Steinheim a. M.** eingeladen.

Namens der Betheiligten:

Beilstein.	**Steinheim a. M.**
Carl Maier, Schreiner.	Gottlob Zwink, Zimmermann.
Gottlob Battruf, Zimmermann.	Friedrich Hoffmann, Schreiner

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle

Ueberall als vorzüglich anerkannte

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pfg. Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.

Fabrik von ***H. P. Beyschlag,*** Augsburg.

Niederlage bei Hrn. C. D.. Uebelmesser a. Markt in Backnang

Württembergisches Geschäfts- & Auskunfts-Bureau

von

Gustav Schaumann

Central-Bureau in Stuttgart, Kl. Bazar, Königsstr. 45.

Filialen:

Ulm a. D.	**Tübingen**
beim Museum.	**beim Königl. Oberamt.**

Bestorganisirtes Agentur-, Commissions- und Annoncen-Geschäft. **Stellen-Vermittlungen; Verwaltung, Kauf- und Verkauf von Häusern und Gütern, Einzug von Forderungen, Auskünfte über Credit-Verhältnisse, Beschaffung von hypothekarisch versicherten Geldern, Schreibereien, Uebersetzungen 2c.**

Württemberg. Annoncen-Expedition

Zeitschriften-Lesezirkel

(über 400 Zeitschriften)

etc. etc. etc.

Zur Beachtung.

Allen Denjenigen, welche leicht zu Erkältung (Husten, Schnupfen, Katarrhen, Heiserkeit) neigen oder schon längere Zeit an einem chronischen Lungen- oder Rachenkatarrh laboriren, führen die oft sehr rapiden Witterungswechsel im Herbst und Frühjahr diese unangenehmen Gäste stets von Neuem zu, resp. veranlassen den während der wärmeren Jahreszeit eingeschlafenen stetigen Begleiter, seine zerstörende Wirksamkeit wieder aufzunehmen. Gerade so häufig nun diese Erkrankungen auftreten, so zahlreich sind auch die Mittel, welche zur Bekämpfung derselben dienen sollen (wie z. B. Syrupe, Pastille, Bonbons, Thee's 2c.) und doch vermögen sie meistens nur Linderung auszuüben, aber keine rasche, radicale Heilung zu bringen.

Nach den in wissenschaftlichen Kreisen mehrseitig angestellten praktischen Versuchen, gelangte man zu dem Resultat, daß der entzündliche Zustand, der bei allen katarrhalischen Affectionen, Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Rachen- und Lungenkatarrhen 2c. vorhanden ist, oft in wenigen Stunden durch ein geeignetes Fieber vertreibendes Mittel zu beseitigen und hierdurch auch die Krankheit selbst zu heben ist. Es haben dieß die von dem Apotheker Dr. Ew. Voß (Adlerapotheke) in Frankfurt a. M. auf Grund dieser Erfahrungen hergestellten Dr. E. Voß'schen Katarrhpillen, sowohl hinsichtlich ihrer überraschend schnellen, als auch zuverlässigen Wirkung vollkommen bestätigt. Dieselben verdienen deßhalb in den weiteren Kreisen bekannt und empfohlen zu werden. — Die Dr. Voß'schen Katarrhpillen werden nur in Blechdosen (à 75 Pfg.), die mit gesetzlicher Schutzmarke versehen und mit einem ziegelrothen Verbandstreifen, auf welchem der Namenszug des Dr. Ew. Voß stehen muß, verschlossen, in den Apotheken, in **Backnang** bei Hrn. Apotheker **Meuret** geführt. Wie verschiedene Aerzte u. a. Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. M. und Stabsarzt a. D. Dr. med. Schmidt in Ahrweiler schreiben, genügten in der Regel, je nach dem Erkrankungsfall 20—30 Pillen zur sofortigen Linderung und eine Schachtel zur vollständigen Beseitigung eines wenn auch noch so heftigen Hustens, Schnupfens 2c.

Wirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub G. H. **600 postlagernd Carlsruhe** (Baden) zu richten.

Backnang.

Den vorderen Theil

meines Hauses, bestehend in freundlicher Stube mit Stubenkammer, schöner Küche nebst den erforderlichen Bühnekammern hat an eine anständige Familie sogleich zu vermiethen

Ludw. Müller jr.,
Weißgerber.

Magd-Gesuch.

Ein fleißiges kräftiges Mädchen vom Lande, von guter Familie, findet bis Lichtmeß gegen hohen Lohn und guter Behandlung Stelle.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Donnerstag Kronprinzen Generalversammlung.

Die besten Dienste bei Husten u. Heiserkeit leistet in allen Fällen der ächte

Fabrikmarke. Fabrikmarke.

Schrader'sche **Trauben-Brust-Honig.**

Derselbe ist ein vorzüglicher, lindernder Mittel bei katharrhalischen Affectionen u. heißeren Brustleiden & wird mit gleich großartigem Erfolg bei Keuchhusten der Kinder angewendet.

Jul. Schrader Apotheker Feuerbach bei Stuttgart.

Per Flac. 1 M., 1½ M. u. 3 M.

Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

In **Backnang** bei Herrn Apotheker **Veil**, sowie in den Apotheken von **Sulzbach** und **Murrhardt.**

Copirbücher, Wechselcopirbücher

in Vorrath bei
J. Stroh, Buchbinder.

Visitenkarten

werden billigst angefertigt in der
Druckerei des Murrthalboten.

Arbeiter-Lohnbücher

(Taglohnslistenbüchle) vorräthig bei **J. Stroh,** Buchbinder.

Bierbrauerei z. Eisenbahn.

Backnang.

Karlstag, 28. Jan.

Euch, liebe Freunde, allzumal,
Karlsbrüder und Kameraden,
Erlaub ich mir zur Metzelsupp'
Auf **Freitag** einzuladen.
So findet Euch fein zahlreich ein,
Den **Karlstag** recht zu feiern,
Um auch den alten Freundschaftsbund
Gemüthlich zu erneuern.

Karl Fichtner.

Backnang.

Viktualien-Preise

vom 26. Januar 1881

2 Kilo weißes Brod	56	₰
2 Kilo schwarz Brod	45	„
500 Gramm Ochsenfleisch	—	„
„ „ Rindfleisch	45—50	„
„ „ Schweinefleisch	60	„
„ „ Kalbfleisch	50	„
„ „ Kuhfleisch	40	„
„ „ Hammelfleisch	40	„
„ „ Butter	75—80	„
„ „ Schweineschmalz	86—90	„
1 Liter Milch	13	„
Eier 2 Stück	13—14	„
1 Sri. Kartoffel	ca. 1 M 50	„
Milchschweine, 1 Paar	26—30	M
Kornstroh, per Ctr	1 M 50	₰

Vom Landtag.

(26. Sitzung.) Schluß. Berathung des Gesetzes über die Staatsschuld. v. Schad beantragt unveränderte Annahme. Mayer, der den Standpunkt der Demokratie darlegt, ist für die seitherigen Einrichtungen. Er erklärt, daß die Demokratie auf der Tugend Pfad bleibe und aus politischen und finanziellen Gründen gegen die Regierungsvorlage stimmen werde. Er sei gegen den von Mohl gemachten Vorschlag der Steuererhöhung, die Demokratie werde jedoch der neu eingebrachten Erbschafts- und Schenkungssteuer zustimmen. Der Redner ist auch für eine Mobiliarsteuer. Ein Schlußantrag wird nach weiteren 2 Stunden Debattirens über das Gesetz angenommen. Bei der Abstimmung wird der Antrag v. Schad's mit 46 gegen 35 Stimmen abgelehnt und der Art. 1 mit dem Zusatzantrag v. Varnbüler mit 41 gegen 40 Stimmen angenommen.

27. Sitzung. Die Kammer berathet das Gesetz über die Staatsschuld weiter. Art. 2 des Entwurfs handelt von den Unterschriften auf den künftig auszustellenden Staatsschuldscheinen. Die Unterschriften der Präsidenten beider Kammern der Landstände in Facsimile's, die Originalunterschriften eines Mitglieds der ständischen Schuldenverwaltungsbehörde, des K. Kommissärs bei der Staatsschuldenzalungskasse und eines Beamten der letzteren sollen beigefügt werden. Die Kommission beantragt Zustimmung, welche nach kurzer Debatte erfolgt. Art. 3 beantragt, die Mehrheit der Kommission anzunehmen mit dem Zusatz, daß bei künftigen Anlehen jede Einschreibung von Obligationen auf Namen, jede Umschreibung auf einen anderen Namen und jede Aufhebung einer Einschreibung mit einer Gebühr zu belegen sei und zwar für jede Obligation zu 200 M. mit 20 Pf., für jede Obligation von höheren Beträgen mit 40 Pf. v. Boscher motivirt den Antrag der Kommissionsmehrheit. Dr. Lenz ist gegen solche Gebühren, ebenso Mohl. Schließlich werden aber sämmtliche Anträge abgelehnt und der Kommissions-Antrag angenommen. Das ganze Gesetz erhält 45 gegen 34 Stimmen bei der Endabstimmung.

Nun folgt die Berathung der Art. 9, 10 und 11 des Finanzgesetzes pro 1881/83. Art. 11, der zuerst berathen wird, lautet: Der durch Art. 8 des Finanzgesetzes vom 27. Febr. 1879 (Reg.-Bl. S. 37) bewilligte Credit darf, soweit er nicht für die Deckung der in den Etatsjahren 1879/81 an das Reich zu leistenden Matrikularbeiträge erforderlich ist, zu Deckung des Defizits verwendet werden, das sich in den erwähnten Jahren im ordentlichen Dienst des Staatshaushalts überhaupt ergeben wird. v. Ow und Mohl wenden sich dagegen, daß die Tilgungsrate der Eisenbahnschuld durch ein neues Anlehen aufgebracht werde. Mohl bezeichnet ein solches Verfahren als eine Lumpenwirthschaft und zieht sich dadurch einen Ordnungsruf des Präsidenten zu. Der Finanzminister entgegnet, er sei vor einem Defizit von 10—11 Millionen gestanden und habe sich gar nicht anders zu helfen gewußt, als durch den Vorschlag, neue Anlehen aufzunehmen; mehr als 3 Millionen neue Steuern (worunter 2 Millionen vermehrte Malzsteuern) habe er unmöglich vorschlagen können, sein Finanzprogramm sei ganz konservativ. Die laufende Generation habe an unsern Eisenbahnen schon 103 Millionen bezahlt. Frhr. v. Varnbüler wendet sich gegen die Ausführungen Mohl's und dieser hält seine Ansichten gegenüber den Ausführungen des Vorredners und des Finanzministers aufrecht. In Bayern und Baden decke man die laufenden Ausgaben nicht durch Schulden, sondern durch laufende Beiträge des Staatsbürgers. Wenn man die laufenden Ausgaben durch Schulden decke, dann gehe man nach und nach dem finanziellen Ruin, dem Staatsbankerott entgegen. Redner stellt den Antrag, den Schlußsatz des Kommissionsantrags wegzulassen. Dieser Antrag Mohls wird abgelehnt u. der Kommissionsantrag angenommen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 25. Jan. Seine Hoheit Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar reist heute Nacht auf einige Wochen nach Nizza ab und beabsichtigt von dort einen Besuch bei den Majestäten in Cannes zu machen.

+ Althütte den 25. Jan. In unserer Gemeinde ist das Scharlachfieber in solch heftiger Weise aufgetreten, daß von 96 Kindern der untern Schulklasse blos noch 4 Knaben und 6 Mädchen vom Fieber verschont sind, und deßhalb die Schule eingestellt werden mußte. Ein 9½jähriges Mädchen ist dieser heimtückischen Krankheit bereits zum Opfer gefallen.

Winnenden den 24. Jan. Auf ergangene Einladung des Herrn G.-R. Binz hatte sich gestern Nachmittag im „Hirsch" hier eine größere Anzahl Bürger eingefunden, um über den der Kammer der Abgeordneten vorgelegten Entwurf eines neuen Sportelgesetzes sich zu belehren und auszusprechen. Herr Binz machte in längerem Vortrag seine Bedenken gegen das, wie es in der Einladung hieß, namentlich die gewerbliche Bevölkerung des Landes in Athem haltende Gesetz geltend und betonte, daß verschiedene Eingaben gegen dasselbe an die Ständekammer abgegangen seien. (N. T.)

* (Schwäbischer Turnerbund.) In Plochingen tagte vorigen Sonntag der Ausschuß der schwäbischen Turnerschaft, um über das schwäb. Vereinsturnen betreffenden Angelegenheiten Berathung zu halten. Eine Commission erstattete Bericht über die Erfahrungen auf dem Frankfurter Turnfest. Nach den weiteren Verhandlungen soll nach dem „S. M." an die Turnvereine des Landes die Aufforderung ergehen, den Frei- und Ordnungsübungen besondere Aufmerksamkeit zu schenken und sich dabei des Jäger'schen Eisenstabes zu bedienen. Aus der Zal der Stabübungen wird eine Commission eine Auswahl für die Vereine treffen. Der Ausschuß wird sich zu diesem Zweck mit der schwäbischen Turnlehrerschaft ins Benehmen setzen und hofft auf den Turnlehrertag in Göppingen freundliches Entgegenkommen zu finden. Die Vereine aber werden schließlich an ihre Pflicht erinnert: das Turnen dazu benützen zu wollen, auf sich und ihre Umgebung veredelnd einzuwirken und somit dem Vaterlande treue und wehrhafte Bürger heranzuziehen. Vorortsvorstand Langer, Gauinspektor Hösch und Ausschußmitglied Frey von Ulm übernehmen die Vorbereitungen für das Landesthurnfest in Biberach.

* In Wildbad verunglückte in der Hallberger'schen Papierfabrik ein Arbeiter in der Nacht vom 22./23. d. M. dadurch, daß er in der Nähe der Turbine ausglitt und von dieser erfaßt und gräßlich verstümmelt wurde; der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe und 2 Kinder.

* In Röthenbach, OA. Calw, wurden 4 Personen durch den Genuß verdorbener Leberwürste vergiftet; zwei derselben sind gestorben, die beiden andern befinden sich auf dem Wege der Besserung.

* Nach dem „Allgäuboten" konnte man von der Mündung des Schussen nach Langenargen auf dem gefrorenen Rande des Bodensees — zwei Wegstunden — auf Schlittschuhen fahren, was ein gewandter Schlittschuhläufer in 15 Minuten fertig brachte.

---

* Aus Baden. Vom 1. Juni ab wird Heidelberg endlich Garnison erhalten und zwar das bisher in Durlach stehende 2. Bataillon des 2. badischen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm Nr. 110. Heidelberg ist die einzige deutsche Universität, der bisher eine Garnison fehlte.

Berlin den 25. Januar. Mittags. Die Konservativen beschlossen, die Einbringung einer motivirten Tagesordnung zum Antrag Windthorst betr. die Gestattung des Messelesens 2c., wonach, anknüpfend an das letzte Juligesetz, die Regierung ersucht wird, den Kultur-

kampf abzumildern und zu beendigen. — Morgen findet bei Bismarck ein parlamentarisches Diner statt.

— In Folge der Steigerung der Einnahmen aus den Zöllen und indirecten Steuern wird behauptet, daß der laufende Reichsetat mit einem Ueberschuß von 25 Millionen abschließen werde.

* (Preußischer Landtag.) Das Gesetz über die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und Verwaltungsgerichte wurde in viertägiger Verhandlung unter Beseitigung von mehr als 80 Amendements fast durchweg ohne andere als redaktionelle Abänderungen nach den Vorschlägen der Commission in zweiter und dritter Lesung erledigt. Zahlreiche Petitionen, die dritte Lesung des Gesetzes über das Höferecht in Lauenburg, und die zweite Berathung der Schlachthausvorlage, sowie des Gesetzes betreffend die Pensionskassen für Lehrer-Wittwen und -Waisen nahmen die Zeit des Plenums in Anspruch. Ein Antrag auf Ausgabe von Staatspapieren, die auf den Namen lauten, und ein dazu gestelltes Amendement, deren Uebertragung betreffend, wurde der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen.

Berlin. Der Winter, der in diesem Jahr in einiger Strenge auftritt, veranlaßt den Beherrscher der Posten und Telegraphen, Herrn Stephan, sich seiner Beamten anzunehmen. Es verlautet nämlich, daß dem Reichstage vom Unterstaatssekretär Stephan eine Bewilligungsvorlage von 900 000 M. zugehen wird, zur Anschaffung von Einspännern für die Landbriefträger, welche künftig ihren beschwerlichen Dienst mit Pferd und Wagen ausführen sollen.

Italien.

* In Italien hat die tunesische Angelegenheit im Vordergrunde der publicistischen Discussion gestanden. Mit aller Entschiedenheit ist dabei betont worden, Italien dürfe es nicht dulden, daß Tunis eine Privat-Domäne Frankreichs werde und die Erregtheit, welche sich in den publicistischen Erörterungen kund gab, beweist, wie nachhaltig die Verstimmung gegen Frankreich ist.

Großbritanien.

London den 24. Jan. Das britische Geschwader an den irischen Küsten wird durch zwei Kanonenboote verstärkt. Von Birmingham ging eine Abtheilung Kavallerie nach Smallhent ab zum Schutze der Feuerwaffenwerkstätte gegen etwaige Versuche, welche gemacht werden könnten, sich der Feuerwaffen und der Munition darin zu bemächtigen.

— Nach einer Meldung der „Times" aus Durban vom 24. Januar ist der Gouverneur von Natal, Colley, mit einer Kolonne von 1000 Mann von Nem-Castle nach Transvaal aufgebrochen. Die Boers haben dem Zuluhäuptling Ohan das Anerbieten auf den Abschluß einer Allianz gemacht, doch wies letzterer dasselbe zurück.

Rußland.

* In Rußland ist das wichtigste Ereigniß der Woche der Ausgleich mit China. Den neuesten Meldungen aus Petersburg zufolge hat der chinesische Gesandte dem Petersburger Kabinet die Anzeige gemacht, daß der chinesische Kaiser die in Petersburg vereinbarten Stipulationen acceptirt habe. Die Kuldscha-Frage wäre somit erledigt. — In Kiew hat die Verhaftung von Nihilisten stattgefunden.

Amerika.

* Aus New-York wird unterm 23. Jan. telegraphirt: Die ganze Nordküste des Atlantischen Oceans starrt von Frost und Schnee. Aus dem Innern laufen gleichfalls Nachrichten über große Kälte ein, aber theilweise ist selbst die telegraphische Verbindung mit dem Innenlande ganz unterbrochen. An einen Verkehr auf Eisenbahnen und Landwegen ist vorerst nicht zu denken.

Ein Paar Stiefel.

Kriegsepisode von 1866.

(Schluß.)

Auf dem Perron angelangt, erschloß ihm der Schaffner ein leeres Koupee, wo er sich ungestört seinen Gedanken überlassen konnte. Diese aber verfolgen unablässig den Leibjäger. Und es war wirklich spaßig anzuhören, wie ein noch blutjunger Gedanke die Frage aufwarf: Welche Beschäftigung hat denn so ein Leibjäger? — Eine ähnliche, belehrte ihn ein älterer, neckischer Gedankenbruder, eine ähnliche, wie ein Kammerjäger. — Einen Kammerjäger, o das weiß ich wohl, den hält man, um Ratten und Mäuse zu vertilgen, einen Leibjäger aber — das besorgt man sich doch lieber allein — kicherte der Naseweis. So wogten die Gedanken lustig hin und her, und ehe der Kaufmann sich versah, war er in der Hauptstadt der Oberlausitz angelangt. Schnell verflogen ihm hier, im Kreise seiner Mutter und Geschwister, zwei glückliche Tage, und gerne hätte er ihren Bitten nachgegeben und wäre länger geblieben, wenn nicht der räthselhafte Leibjäger mit wahrem Riesenfinger fortwährend gewinkt hätte. — Pünktlich traf daher auch Herr C. in Breslau ein, und war nicht wenig verwundert, sich auf dem Perron von einem aristokratisch aussehenden, jungen Manne folgendermaßen angesprochen zu hören: Charmant, daß ich Sie finde! — Erkennen mich wohl nicht wieder, Herr C.? — Freilich, so fuhr er fort, als er merkte, der Kaufmann strenge sein Gedächtniß vergebens an: freilich damals, wie Sie so außerordentlich gentil waren, mir Ihre Stiefel zu reduciren — wirklich ganz famose Stiefel! — damals war ich in Uniform und in der Rage so scheußlich vergeßlich, daß ich muß tausendmal um Verzeihung bitten, mich nicht vorgestellt zu haben. Mein Name Graf O., gegenwärtig Assessor am hiesigen Stadtgericht. — Hierauf winkte der Graf einem Diener mit Federbusch und Tressen (vermuthlich dem Leibjäger), welcher herbeieilte und des Kaufmanns Reisetasche ergriff. Als dieser Einwendungen dagegen erheben wollte, nahm der Graf freundlich seinen Arm und sprach: Heute lasse ich Sie wahrhaftig nicht mehr von meiner Seite; auch Papa sehnt sich nach ihrer Bekanntschaft. — Die beiden Herren stiegen in ein elegantes Koupé, vor dem zwei muthige Rosse ungeduldig den Boden stampften, und fuhren, nachdem sich der Leibjäger auf den Bock geschwungen, windschnell durch mehrere volksbelebte Straßen, bis vor einem alten Palais gehalten wurde. Wie im Traume gelangte an der Seite des jungen Grafen der Kaufmann in einen Saal, dessen Wände mit Familienbildern und Waffen aller Art geziert waren. Scene: In der Mitte eine reich gedeckte Tafel; rings herum — in Gruppen plaudernd Verwandte des Hauses. Auf ein Zeichen des Grafen setzen sich alle zu Tisch; ihm zur Rechten muß sich der Kaufmann placiren. Der Hausherr drückt auf die vor ihm stehende Glocke, worauf Diener lautlos erscheinen und ein opulentes Mal serviren.

Nach der Suppe erhebt sich der gräfliche Greis und erzählt seinen Gästen die uns bekannte Stiefelgeschichte, worauf er seine Rede, wie folgt, fortsetzt: Ich schätze diese That, so schlicht und gering sie Vielen vorkommen mag, sehr hoch; denn am klarsten offenbart sich uns der innere Mensch gerade durch so kleine Züge, weil diese unvermittelt dem Gemüth entspringen und kein Produkt des berechnenden Verstandes sind.

Gestatten Sie daher dem Vater — hier wandte sich der Redner direkt an den Kaufmann — dessen einzigem Sohne Ihre schöne That zu Gute gekommen, Ihnen ein Andenken daran zu verehren. — Ein Diener mit silberner Schale trat heran, auf welcher statt der bei Goethe so beliebten goldenen Aepfel eine Uhrkette gleichen Metalls erglänzte, woran zwei goldene Stiefel hingen. Der alte Graf nahm dieselbe und hielt sie dem Kaufmann mit den bewegt gesprochenen Worten hin: Möge diese Kette ein Band der Freundschaft zwischen uns sein, möge sie die Kraft haben, stets das Glück an sie zu fesseln.

Gerührt dankte der Kaufmann für die goldenen Früchte, die seine That getragen, entfernte die alte Kette von seiner Uhr und befestigte daran die neue. Darauf ließ der junge Graf seinen neuesten Freund leben, bei dessen Stiefeln gleichen Maßes er gefühlt, daß er sich auf Freundesfuß mit ihm stellen werde. Die Gläser klangen aneinander, man blieb heiter bis in die späte Nacht. — Hier endet diese kleine Geschichte. Sollte vielleicht Jemand an ihrer Wahrheit zweifeln, so bin ich gern bereit — sobald wir in Berlin einmal zusammentreffen — ihm diese ad oculus zu demonstriren. Ich führe ihn dort in ein Palais der Behrenstraße, dessen Besitzer — welcher noch heute die Kette mit den goldenen Stiefeln trägt — uns gewiß den freundlichsten Empfang bereiten wird, denn er ist mir — der liebste meiner lieben Brüder.

Verschiedenes.

Frankfurt. Zu Ende letzter Woche verstarb dahier ein anscheinend in höchst bescheidenen Verhältnissen lebender Greis, welcher das hohe Alter von 92 Jahren erreichte; derselbe hinterließ ein Vermögen von 5—6 Millionen Mark, die dem Associé einer Anilinfabrik zufallen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* **(Abkürzung der Ledermessen zu Frankfurt a. M.)** Das Rechneiamt zu Frankfurt a. M. macht bekannt, daß zufolge des Beschlusses des Magistrats d d. 11. Januar l. J. die Zeit für die Abhaltung der Ledermessen zu Frankfurt a. M. und zwar:

a) Der Frühjahrs-Ledermesse auf die Woche nach Ostern mit Dienstag beginnend und mit Samstag endigend,

b) Der Herbst-Ledermesse auf die dem Schlußtage der Gesammtmesse (allgemeine Jahresmesse) vorhergehende Woche und zwar mit Montag beginnend und mit Samstag endigend,

beschränkt worden ist.

Gaildorf den 24. Jan. Den Preis des Kalbfleisches haben die hiesigen Metzger von seither 46 auf 40 Pfg. per Pfd. heruntergesetzt. (Koch. B.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 24. Januar. Im Anfang der vorigen Woche hatten wir mäßige Temperatur und am Mittwoch sogar Thauwetter, worauf aber sofort heftiger Schneesturm und dann eine außergewöhnlich strenge Kälte erfolgte; doch sind die Felder durch eine starke Schneedecke geschützt. Die auswärtigen Börsen und Getreidemärkte verkehrten auch während der letzten 8 Tage fast durchweg in ruhiger Haltung und ebenso hat an unseren inländischen Schrannen eine erhebliche Aenderung nicht stattgefunden. Die heutige Börse war zwar ziemlich belebt, jedoch haben die Umsätze den laufenden Bedarf nicht überschritten. Obgleich der Mühlenbetrieb durch die strenge Kälte etwas eingeschränkt wurde, so ist dennoch eine Ueberproduktion in Mehl vorhanden.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen bayrischer 23 M. — Pf. bis 24 M. — Pf., württ. — M. amerik. — M. — Pf., rumänischer 23 M. 75 Pf. bis — M. — Pf. Kernen 23 M. — Pf. bis — M. Dinkel 14 M. 20 Pf. bis 14 M. 50 Pf. Gerste, bayer. — M. Pf. —bis — M. — Pf. dto. ungar. — M. — Pf. bis — M., Haber 13 M. 80 Pf. bis 14 M. 20 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sack: Mehl Nr. 1: 34 M. 50 Pf. bis 35 M. 50 Pf. Nr. 2: 32 M. 50 Pf. bis 33 M. 50 Pf. Nr. 3: 30—31 M. Nr. 4: 27—28 M.

Goldkurs vom 25. Januar.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	10—14
Englische Souvereigns . .	20	31—36
Russische Imperiales . . .	16	66—70
Dollars in Gold	4	17—20
Dukaten	9	53—58

Gestorben

den 25. d. Mts.: Dorothea, Ehefrau des Schneiders Friedrich Wagner von hier, 75 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 12 — Samstag den 29. Januar 1881. — 50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Backnang.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Ausschuß-Sitzung.

Am **Mittwoch den 2. Febr. d. J., Lichtmeßfeiertag,** Nachmittags **2** Uhr, ist **Ausschuß-Sitzung** in der **Sonne** zu **Großaspach.**

Gegenstände:

Berathung des Etats und des Geschäftsplans für das laufende Jahr.
Errichtung einer Haushaltungsschule für den IV. und V. Gauverband.
Erlaß der K. Centralstelle, betreff. Beschaffung von jungen Obstbäumen.
Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Den 28. Jan. 1881.

Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Göbel.

Revier Beilstein.

Stamm-, Kleinnutz- u. Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 3. Febr.** aus Häule und Seeberg Abth. 1

570	fichtene	Reisstangen	bis 3 m	lang,
410	„	„	3—4 „	„
950	„	„	4—6 „	„
630	„	„	6—8 „	„
140	„	„	über 8 „	„

21 Rm. eichene und Nadelholzprügel, 430 buchene, 2520 gemischte, 3840 Nadelholz- und 200 Grözelreis-Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der alten Pflanzschule im Seeberg Abth. 1.

Der Verkauf beginnt mit den Stangen.

Am **Freitag den 4. Febr.** aus Seeberg Abth. 2: 1 Eiche 6 m lang, 55 cm Durchm. und 1,43 Fm. Rm.: 2 eichene Prügel, 3 buchene Scheiter, 59 dto. Prügel und Astprügel, 1 birkene Scheiter, 2 erlene dto., 11 dto. Prügel, 21 aspene Scheiter, Prügel und Anbruch, 1550 buchene, 260 erlene, 300 aspene und 10 Grözelreis-Wellen; aus Roßstaig: 5 Rm. eichene Prügel und 50 dto. Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag bei Nr. 16.

Reichenberg den 25. Jan. 1881.

K. Forstamt. Bechtner.

Revier Reichenberg.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 4. Febr.,** Nachmittags 1 Uhr aus der Platte bei Backnang: 12 Eichen mit 41,10 Fm., 31 Weißbuchen mit 13,32 Fm. und 3 Birken mit 1,52 Fm.

Zusammenkunft im Schlag.

Am **Samstag den 5. Febr.,** Vormittags 10 Uhr aus Spiegelbergerbrück, Backnangerteich, vordere Wolfsklinge, vorderer Dachsbau, Katzenbach, Kohlklinge, Kohlwies und Neuerschlag (Rohrbach):

34 Eichen	mit 65,78 Fm.,	34 Rothbuchen	mit 71,31 Fm.
4 Weißbuchen	„ 2,31 „	2 Kirschbäume	„ 0,78 „
3 Ahorn	„ 1,49 „	4 Erlen	„ 0,92 „

Zusammenkunft an der Bernhalbenmühle.

Unter den Eichen befinden sich größtentheils Stämme von außergewöhnlicher Stärke und zum Theil von ausgezeichneter Schönheit.

Reichenberg den 26. Jan. 1881.

K. Forstamt. Bechtner.

Revier Welzheim.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

1) **Dienstag den 8. Febr.,** von Morgens 9 Uhr an im **Lamm zu Welzheim:** Aus Schmalenberg Abth. 4. 6. 8. 11, Sauklinge, Säghalde, Erlensumpf und Branntweinschlag: 729 Rm. Brennholz, worunter 3 eichene, 224 buchene, 12 birkene und 75 Nadelholzscheiter.

2) **Mittwoch den 9. Febr.,** von Morgens 10 Uhr an bei Wirth **Eisenmann** in **Ebni** aus Schweizergehren, Sauklinge, Erlensumpf u. Scheidholz der Huten Ebni und Schmalenberg: 1 Eiche mit 0,4 Fm., 17 Buchen 16 Fm., 193 Nadelholzstämme mit 16 Fm. 1. Cl., 26 Fm. 2 Cl., 28 Fm. 3. Cl., 38 Fm. 4. Cl. Langholz 38 Fm. 1. Cl., 21 Fm. 2. Cl., 5 Fm., 3 Cl. 3 Fm. Ausschuß-Sägholz.

Ferner aus Schweizergehren und Scheidholz: Nadelreis, geschätzt zu 4660 Wellen.

Revier Mönchsberg.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 3. k. M.,** Vormittags 10 Uhr in **Neufürstenhütte** im **Hirsch** aus den Staatswaldungen **Knickenwald** Abth. 4 **Wachholder** wiederholt 47 Sägholzstämme aller Classen.

Abth. 3. Durchforstung: 50 Nadel-Derbstangen 1. 2. und 3. Cl. 2 Rm. Nadelholzscheiter und 96 Rm. dto. Prügel.

Hall den 26. Jan. 1881.

K. Forstamt.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Dienstag den 1. Febr. aus Schmalenberg 4. 8 Sauklinge u. Erlensumpf: zu 1800 Wellen geschätztes Laub- und Nadelreisig.

Um 10 Uhr im **Schwanen** in **Welzheim.**

Backnang.

Gefunden

wurden am letzten Wochenmarkt **einiges Geld.** Abholungstermin 6 Tage.

Den 27. Jan. 1881.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Murrhardt.

Am 24. d. M. ist hier ein **schwarzer**

Schafhund

(stockhaarig) **zugelaufen,** der innerhalb 10 Tagen gegen Ersatz der Fütterungs- und Insertionskosten abgeholt werden kann.

Den 26. Jan. 1881.

Stadtschultheißenamt. Griesinger.

Winnenthal, K. Heil- u. Pflegeanstalt.

Die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an

Brennholz

auf das Jahr 1881 wird im Submissionsweg vergeben. Es können die Bedingungen auf unserer Kanzlei eingesehen und die versiegelten Offerte bis zum **5. Febr. l. J.** uns übergeben werden.

Den 26. Jan. 1881.

K. Oekonomie-Verwaltung. Auch.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Die der David Kienzle, Schneiders Wittwe dahier gehörige Liegenschaft, und zwar:

1.

Ein Drittel an einem zwei stockigen Wohnhaus in der äußern Aspacher Vorstadt, neben Karl Lehnemann und der Straße, Brandvers. Anschl. 1290 M.

1/6tel an einem gewölbten Keller unter der Remise des Schmids Gottlieb Kummerer.

2.

5 a 84 qm Land in der untern Au, neben Gottlieb Ludwig und Karl Lehnemann,

noch nicht angekauft

kommt am

Montag den 31. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum **zweiten und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 26. Jan. 1881.

Rathsschreiber Kugler.

Cigarren.

Ich empfehle als sehr preiswürdig

Rhenus & Neckar	M.	6. —
Kyffhäuser	„	6. —
Non plus ultra (kl. Fac.)	„	6. —
Hernani		6. 20
Aquila		6. 50
La Senorita		7. 20
Mariposa		8. —
Flor de Tabacos		9. —

per 100 Stück

in durchaus feiner und abgelagerter Waare.

Adolf Laiblin. **Backnang.**

Backnang.

Die beste

Stärke

zum Glanz-Steifbügeln ist die beliebte englische **Brillant-Glanz-Stärke,** zu beziehen pr. Packet à 20 Pf. in rothen Originalpacketen durch die Niederlage von

Gg. Gebhardt, Conditor.

Backnang.

Geld-Antrag.

2000 M. sind gegen Pfandsicherheit zum Ausleihen parat.

Rathsschreiber Kugler.

Geld-Gesuch.

150—200 M. werden gegen gute Sicherheit sofort gesucht. Von wem? Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Geld-Gesuch.

1300 M. werden gegen doppelte Sicherheit bis Lichtmeß aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.